

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Echo

[urn:nbn:de:bsz:31-337056](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337056)

was höher ist, zu Achtung vor meinem eigenen Gewissen, ich danke Dir, o Herr! Siehe her, dieß ist keine Kirche, die ich Dir erbaue, wo ich anbetend vor Dir niederfalle, es ist das Haus des Mannes, der viel an mir verschuldet, der es mit mir entwandtem Gute aufbaute, er trieb mich fort von hier unstät und das bittere Gefühl erlittenen Unrechts in der Brust. Und dieses Haus, wieder ist es mein, und Deine Gerechtigkeit gab es wieder in meine Hände. So sei es denn Dir geweiht, o Herr, dessen Größe mein irdisch Auge heute am klarsten erkennt. Es sei Dir geweiht, daß dem Werke Deiner göttlichen Gerechtigkeit ein Werk der Menschlichkeit, der Liebe entstamme. Was eigennütziger Hochmuth erbaute, diene den Unmündigen, den Armen, und hier mögen in hundert Kinderherzen Dir die reinsten Altäre erbaut werden, Gott der Liebe, Gott der ewigen Gerechtigkeit!

Echo.

Den Dichtern in älterer Zeit gab der Wiederhall in Thal und Gebirg oft Anlaß zu hübschen Verspielen. Ein solches Spiel von Georg Philipp Harsdörfer, einem sehr begabten Dichter des siebenzehnten Jahrhunderts, ist auch dieses:

Frage: Echo, was bringt Unschuld?

Echo: Huld.

Frage: Sag, was bringt die Unschuld mehr?

Echo: Ehr.

Frage: Was hilft wider Ungebuld?

Echo: Geduld.

Also kann ein gut Gewissen
Böse Tage wohl versüßen.

Das Verfassungsfest in Baden

und

Sanders Rede zum Verfassungsfeste.

Am 22. August 1818 gab der Großherzog Carl von Baden, schon kränkelnd und mit schnellen Schritten dem Tode entgegengehend, in dem kleinen Schwarzwaldbade Griesbach seinem Lande eine Verfassung, um, wie es im Eingange derselben heißt, „die Unfern Unterthanen gegebene Zusicherung auf die Art und Weise in Erfüllung zu setzen, wie sie Unserer innern, freien und festen Ueberzeugung entspricht.“ — Diese Verfassung hat des Guten viel ge-